



Mit dem „American Diner“ der Parcs-Serie können Besprechungen auch im großen Raum diskret absolviert werden.

Bene bringt das Wohnzimmer ins Büro

Wer schon einmal in einem Großraumbüro gearbeitet hat, kennt das. Es ist laut, Konzentration fällt einem schwer und es gibt meist keinen Raum, wo man sich schnell zusammensetzen und in der Gruppe arbeiten, sich für ein ruhiges Telefonat zurückziehen oder gar die Arbeitskollegen zum Plausch treffen könnte. Der österreichische Möbelhersteller Bene hat mit seiner Serie Parcs die ideale Lösung für dieses Dilemma entdeckt.

Ursprünglich kommen Tom Lloyd und Luke Pearson, die Designer der Serie, aus einer ganz anderen Ecke. Sie haben die Kabinen von Lufthansa und die Upper Class Suites von Virgin Island entworfen. Auch im Bereich der Eisenbahnen haben die Designer Passagierabteile entwickelt und da-

mit vor allem in einem Bereich Erfahrung gesammelt: Wie schafft man Privatsphäre und eine entspannte Ruhe im öffentlichen Raum, etwa einem Großraumbüro. Herausgekommen ist eine Büromöbelserie von Bene, die sich sehen lassen kann. Der österreichische Büromöbelhersteller hat es mithilfe der beiden britischen Designer geschafft, schallschluckende Möbel zu entwickeln, die sich als wahre Inseln der Kreativität im sonst tristen Büroalltag entpuppen können.

Langzeittest am Campus02

Besprechungen in den Parcs-Möbeln finden zwar im offenen Raum statt, die Umgebungsgeräusche stören jedoch genauso wenig, wie die Besprechung die umgebenden Arbeitsplätze stört. So die Theorie, und diese wurde nun am Campus02, der Fachhochschule der Wirtschaft Steiermark,

getestet. Florian Schneebauer, Wolfgang Knöbl, Harald Petschnik und Martin Karner, vier Studenten des Studiengangs Innovationsmanagement, haben Unternehmen befragt, wie sie die Möbel einsetzen und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben.

Anfängliche Skepsis ist dabei schnell der Überzeugung gewichen, dass gerade die entspannte Atmosphäre, die von den Möbeln ausgeht, dem Arbeitsklima nur zuträglich ist. Besonders gerne werden die Möbel daher für Besprechungen und Kundengespräche verwendet.

Am Campus02 wurden nun in der Lobby zwei Bürogruppen zum Langzeittest aufgestellt. Die Studenten, aber auch die Lehrbeauftragten sind begeistert von den neuen Möbeln. Beim Campus02, wo das Raumproblem gerade am Abend, mit den berufsbegleitenden Studiengängen, am größten



Studiengangsleiter Hans Lercher, Facility Managerin Sabina Berger und Verkaufsleiter Peter Sablatnig sind von den Möbeln begeistert.



Fotos: George Konstantinov

Die Studentengruppe rund um Florian Schnee-bauer hat getestet, wie die Parcs-Möbel von den Bene-Kunden aufgenommen werden.

ist, stellen die Möbel eine gute Alternative für Gruppenbesprechungen dar. Mittels Interviews, Fragebögen und Ideenboxes will man feststellen, welches Verbesserungspotenzial die Möbel haben und wie sie von den Studenten genutzt werden. Auch die Verarbeitung und die Qualität der Materialien werden geprüft. „Wenn die Möbel die hohe Beanspruchung der Studenten aushält, kann man getrost sagen, dass die Parcs-Möbel ‚battle-proven‘ und besonders langlebig sind“, erklärt Sabina Berger, Facility Managerin am Campus02, schmunzelnd. Gerade für Diplomarbeitsbesprechungen hätte sich die Produktlinie bewährt, so Lercher. Mündliche Prüfungen können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht in den komfortablen Bürogruppen stattfinden. Zwar würde die entspannte Atmosphäre die Stresssituation mindern, Prüfungen müssen aber in geschlossenen Räumen stattfinden.

Viele Einsatzmöglichkeiten

Lercher kann jedoch aus einer rein innovativen Perspektive, er ist auch als Unternehmensberater tätig, viele Einsatzmöglichkeiten für die Möbel erkennen. Teilweise

werden diese gemütlichen Oasen auch schon außerhalb von Büros eingesetzt. Zum Beispiel bei Siemens Transformatoren in Weiz. Aber gerade in einer modernen Unternehmenskultur spielen die Möbel eine große Rolle. Einen besonders mutigen Weg geht dabei Google in Zürich. Dort wurden eigene Kreativräume geschaffen, wo man sich auch einmal in eine Seilbahn setzen oder die Stockwerke über Rutschen überwinden kann. Man muss sich nicht unbedingt an Google orientieren, aber auch in einem seriöseren Umfeld lassen sich kreative und neue Ansätze umsetzen. Mit den Parcs-Möbeln von Bene werden Verspieltheit und Seriosität kombiniert und eine edle Designhaltung demonstriert.

Arbeitsraum ist auch Lebensraum

Möbel können Menschen verbinden und das Wohnzimmer und somit eine entspannte Arbeitsatmosphäre ins Büro bringen. Durch den schallschluckenden Effekt lassen sich auch Raumprobleme lösen. Aufwendige Besprechungsräume sind nur noch eingeschränkt notwendig, da mit den Bürogruppen der Parcs-Möbel eine gewisse Pri-

vatsphäre geschaffen werden kann. Bene hat dabei viel von der Innovationslogik, die am Campus02 gelehrt wird, umgesetzt. „Deshalb gilt für mich die Möbelerie aus der Innovationsperspektive als Musterbeispiel“, erzählt der Studiengangsleiter begeistert. Und er muss es wissen. An seinem Studiengang Innovationsmanagement werden zukünftige Projektleiter und Botschafter der Innovation ausgebildet. Berufsbegleitend können sich so Studenten am ersten Studiengang in Österreich zu 100 Prozent nur mit Innovation beschäftigen.

Auch in der Steiermark sind Bene-Möbel übrigens hoch im Kurs. Große Konzerne wie die Steiermärkische Sparkasse oder Knapp setzen schon seit Längerem auf die österreichische Qualitätsmarke. Jetzt will Bene mit der Parcs-Möbelerie aber ein komplett neues Betätigungsfeld erobern. „Wir arbeiten derzeit an weiteren Einsatzmöglichkeiten und erweitern unser Produktportfolio ständig“, freut sich Peter Sablatnig, Verkaufsleiter von Bene Süd. ■